



# Jahresbericht 2013

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung  
Stiftung fiat panis

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Geschichte	5
Der Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen	9
Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen	11
Wichtige Ereignisse	13
Eiselen-Stiftung	17
Museum der Brotkultur	17
Besucherzahlen	17
Sonderausstellungen	19
Veranstaltungen	19
Neuerwerbungen	21
Publikationen	21
Förderverein	21
Einnahmen/Ausgaben	21
Stiftung fiat panis	23
Forschungsförderung	23
Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung	23
Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm	27
Projektförderung	29
Publikationen geförderter Projekte	29
Justus von Liebig-Preis für Welternährung	31
Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	31
Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management	33
Zusätzliche Fördermaßnahmen	33
Gesamtförderung	35
Perspektiven der Forschungsförderung	35
Gremien	37

# Jahresbericht 2013

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung

Stiftung fiat panis



Im 2. Obergeschoss des Museums in der Abteilung Kunst und Brot.

## Vorwort

Im Jahr 2013 hat das *Museum der Brotkultur* drei Sonderausstellungen im Ulmer Salzstadel gezeigt. Besonderes Interesse bei den Besuchern fand die Ausstellung „50 Millionen Mark für ein Brot – Das Inflationsjahr 1923 im Blick von Kollwitz, Grosz, Beckmann u. a.“. Das Museum ist mit dieser Ausstellung wiederum seinem Auftrag gerecht geworden, die Allgemeinheit über die Geschichte und Bedeutung des Brotes vor allem in Krisenzeiten wie der Hyperinflationszeit in Deutschland in den ersten Jahren der Weimarer Republik zu informieren.

Die *Stiftung fiat panis* ist nun seit vier Jahren operativ tätig. Sie wurde von Dr. Hermann Eiselen mit dem Ziel gegründet, die Forschungsförderung von der Eiselen-Stiftung zu übernehmen, die sich auf den Betrieb des Museums und die Erweiterung der Kunstsammlungen konzentriert. Schwerpunktmäßig wurden 2013 Doktoranden durch die „Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung“ bei der Ausgestaltung ihrer Feldforschungen unterstützt, die wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung der Ernährungssicherung und der ländlichen Entwicklung liefern sollen. Ein besonderer Glanzpunkt im vergangenen Jahr war die Verleihung des Justus von Liebig-Preises für Welternährung an die chinesische Wissenschaftlerin Prof. Dr. Zhu Ling anlässlich des World Food Day Colloquiums am 16. Oktober 2013 an der Universität Hohenheim in Stuttgart.

Die Stiftungen verdanken die Fortsetzung ihrer gemeinnützigen Tätigkeit der Weitsicht und der selbstlosen Förderung durch die beiden Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen und Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen. Ihre Zuwendungen und die Nachlässe der Stifter werden auf Dauer die finanzielle Grundlage für die nachhaltige Umsetzung des Stifterwillens bilden. Dem Geiste und der Vision der Stifter – Bekämpfung des Hungers in der Welt – haben sich beide Stiftungen verschrieben.

Dr. Klaus-A. Gerstenmaier  
Vorsitzender der Stiftungsräte



# Geschichte

Die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung in Ulm wurde im Dezember 1978 als gemeinnützige GmbH gegründet und 1991 in eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts umgewandelt. Ihre Aufgaben waren zunächst die Trägerschaft des Museums der Brotkultur, ehemals Deutsches Brotmuseum, und die Förderung von Forschungsvorhaben zur Verbesserung der Ernährungslage in der Welt. Die Stiftung verdankt ihre Entstehung und ihre Ausgestaltung dem jahrzehntelangen persönlichen Engagement von Dr. h.c. Willy Eiselen (1896-1981) und dessen Sohn Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen (1926-2009).

Die Unternehmer Willy und Hermann Eiselen befassten sich zwischen 1926 und 1980 mit der Herstellung und dem Vertrieb von Backmitteln und Grundstoffen für die Bäckerei. Sie waren einer der führenden Zulieferer des Backgewerbes. Willy und Hermann Eiselens Verdienste auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurden durch verschiedene Auszeichnungen gewürdigt.

Die lebenslange Beschäftigung von Vater und Sohn Eiselen mit dem Thema „Brot“ bestimmte ihr Denken und Handeln in Verbindung mit einem ausgeprägten Traditionsbewusstsein und der Liebe zu historischen Gegenständen. Daraus entstand der Gedanke, das Deutsche Brotmuseum zu gründen. Dies geschah im Dezember 1955. Bereits 1960 konnte das Museum eigene Ausstellungsräume in Ulm beziehen. Es war das erste und viele Jahre lang das einzige Museum seiner Art auf der Welt. Es nimmt keinerlei Zuschüsse aus öffentlicher Hand in Anspruch, sondern wurde nahezu 30 Jahre lang von Vater und Sohn Eiselen persönlich und nach dem Tode des Stifters von deren Nachlässen getragen.

Dr. Hermann Eiselen, der die Stiftung und das Museum über 20 Jahre leitete, hat die Ziele der Stiftung mit Leben erfüllt und das mehr technik-/geschichtlich orientierte Deutsche Brotmuseum zum anspruchsvollen Museum der Brotkultur mit einer bedeutenden Spezialsammlung fortentwickelt.

Vision und Weitblick von Dr. Hermann Eiselen führten 1991 zum Umzug des Museums in den historischen Salzstadel in der Ulmer Innenstadt. Dort hat sich das Museum ausgezeichnet entwickelt und großen Zuspruch gefunden. Die Sammlungen des Museums umfassen heute über 18.000 Objekte, Graphiken, Gemälde und andere bildliche Darstellungen. 700 Exponate sind in der Dauerausstellung zu sehen. Das Erdgeschoss bietet Platz für thematische Sonderausstellungen.

Das Museum versteht sich als zentrale Auskunftsstelle für alle Fragen, welche die Geschichte und die Bedeutung des Brotes für den Menschen betreffen. Es befasst sich mit Technik, Kultur und sozialgeschichtlichen Fragen um das Brot. Brot wird dabei als Inbegriff aller Nahrung verstanden.

Vater und Sohn Eiselen, geprägt durch die Hungererfahrungen während und nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg, empfanden es als Verpflichtung, dass sich die deutsche Bevölkerung für die Hungernden einsetzt. So übertrugen sie das Leitwort der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) „Fiat Panis“ ins Deutsche und formulierten die Forderung „alle Menschen sollen satt werden“.



Walter Fogel (1954) BrotZeit, C-Print, 2002, Neuerwerbung für die Sammlung des Museums der Brotkultur F-1.71



Das Welternährungsproblem, welches in einem engen Zusammenhang mit dem Weltbevölkerungsproblem steht, kann nur auf Grund wissenschaftlicher Forschungsarbeiten und durch Umsetzung ihrer Ergebnisse in die Praxis gelöst werden. Hieraus ist die zweite Aufgabe - Forschungsförderung - entstanden, die sich die Eiselen-Stiftung gestellt hat und die im Jahre 2010 von der Stiftung fiat panis übernommen wurde.

Die Eiselen-Stiftung bis 2009 und ab 2010 die Stiftung fiat panis initiieren und unterstützen Forschungsprojekte, die geeignet sind, zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und/oder die Auswirkungen von Hunger zu lindern. Förderung von wissenschaftlichen Nachwuchskräften, Unterstützung von Forschungsprojekten, Durchführung von wissenschaftlichen Symposien und Wissenschaftspreise sind die Förderinstrumente der Stiftungen. Seit 1982 wurden insgesamt über 11 Mio. Euro in die Forschungsförderung investiert.

Wie in allen vergangenen Jahren haben auch 2013 die Stiftungen und das Museum keine Mittel der öffentlichen Hand beantragt oder erhalten.



## Der Stifter Dr. h.c. Willy Eiselen

Der Fabrikant Willy Eiselen wurde 1896 im Schwarzwald als Sohn eines Dorfschullehrers geboren. Nach dem Studium der Chemie und des Maschinenbaus an den Technischen Hochschulen Stuttgart und Karlsruhe arbeitete er in der Zuliefererindustrie des Backgewerbes. In den dreißiger Jahren wurde er Gesellschafter der von ihm geleiteten Firma und kaufte eine im Jahre 1859 gegründete Malzfabrik. 1944 wurde der Ulmer Betrieb komplett zerstört und ab 1946 erfolgte der Neubeginn in Ulm als „Nährmittelwerk Willy Eiselen“. Trotz aller Widrigkeiten in der Zeit vor und nach der Währungsreform kam es zu einer günstigen Entwicklung der Firmengeschäfte. 1954 trat sein Sohn Hermann als Geschäftsführer und Mitgesellschafter in die Firma ein, die nun als „Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen“ firmierte. Die beiden Unternehmer bauten die Firma zu einem der führenden Zuliefererbetriebe des Backgewerbes aus.

Schon zu Beginn der fünfziger Jahre hatte Willy Eiselen begonnen, Gerätschaften und andere Gegenstände zu sammeln, die der Landwirtschaft, insbesondere dem Getreideanbau, Müllern und Bäckern zuzuordnen waren und die den Weg vom Korn bis zu der Herstellung und dem Verkauf des Brotes belegen konnten. Anlässlich der Eröffnung des Deutschen Brotmuseums im Jahre 1960 sagte Willy Eiselen über seine Beweggründe: „Ich war nie ein Sammler aus Leidenschaft, ich war immer den Notwendigkeiten des Lebens verhaftet, und so entstand das Deutsche Brotmuseum nicht aus einer Passion heraus, sondern aus der klaren Erkenntnis der Wichtigkeit des Brotes für das Leben schlechthin. Ich denke dabei immer an die weltweite Bedeutung des Brotes.“

Das Deutsche Brotmuseum war das erste und viele Jahre das einzige Museum dieser Art weltweit. Eigenständigkeit und Unabhängigkeit dieser Institution waren Willy Eiselen ein hohes Gut. Aus diesem Grund hat er niemals öffentliche Mittel oder solche von Verbänden in Anspruch genommen, sondern die Finanzierung des Museums aus privaten Mitteln bestritten. Nach dem Willen von Willy Eiselen sollte das Museum keine rückwärtsgewandte „Schau“ altherwürdiger Dinge werden, sondern den aktuellen und wichtigen Fragen der Menschheit verbunden sein. Diesem Anliegen verlieh er durch die Erweiterung der Satzung des Museums im Jahr 1960 Nachdruck. Angeregt und unterstützt von Prof. Dr. J. G. Knoll stellte Willy Eiselen das Deutsche Brotmuseum in den Dienst der Welternährungsorganisation (FAO) mit dem Ziel, „den Hunger in der Welt zu stillen“. In den folgenden Jahren begann Willy Eiselen auch universitäre Forschung zu fördern, die eine Linderung des Hungers auf der Welt zum Ziel hatte, insbesondere die Agrarwissenschaften. Für seine Leistungen auf wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet wurde er 1968 Senator e.h. der Technischen Hochschule Stuttgart und erhielt 1971 einen Dr. rer. nat. h.c. der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Hohenheim.

Mit seinem Sohn gründete er 1978 die Vater und Sohn Eiselen-Stiftung gemeinnützige GmbH, die die bisher private Förderung von Forschungsarbeiten im Bereich der Verbesserung der Ernährungssicherung durch Vater und Sohn Eiselen übernahm. Vater und Sohn Eiselen entschlossen sich aufgrund fehlender Nachfolger zum Verkauf des Unternehmens an Unilever. Willy Eiselen starb 1981. Sein Werk wird weiterleben.

MUSEUM DER  
BROTKUNST



## **Der Stifter Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen**

Hermann Eiselen, 1926 in Nagold geboren, studierte Wirtschaftswissenschaften in Stuttgart und Heidelberg und wurde 1951 in Göttingen zum Dr. rer. pol. promoviert. Nach einem 9 Monate dauernden USA-Aufenthalt trat er 1954 als geschäftsführender Gesellschafter in das Familienunternehmen Ulmer Spatz Vater und Sohn Eiselen Ulm ein. Kurz vor dem Verkauf des Unternehmens im Jahre 1980 beschäftigte die Firma fast 500 Mitarbeiter. Zusammen mit seinem Vater gründete er 1978 die Vater und Sohn Eiselen gemeinnützige GmbH Ulm, die er als Geschäftsführer und - nach Umwandlung in eine Stiftung - als Vorstand bis zum Juni 2001 leitete. In zahlreichen Aufsätzen, Vorträgen und Stellungnahmen widmete er sich Problemen der Unternehmensführung, griff aber gerade in den letzten 20 Jahren zunehmend Fragen der Welternährung, der Ernährungssicherung und der Armutüberwindung auf. Dabei betonte er die herausragende Rolle der Agrarforschung für die Reduzierung von Hunger und Armut in Entwicklungsländern.

Die Forschungsförderung der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung (u. a. Diplomandenförderung, Wissenschaftspreise, Projektförderung) und das private Engagement (Josef G. Knoll-Gastprofessur) von Dr. Eiselen beliefen sich insgesamt auf mehr als 10 Millionen Euro. Die Eiselen-Stiftung war über viele Jahre die einzige Stiftung in Deutschland, die sich dem Ziel der Verbesserung der Welternährung und der Reduzierung des Hungers in der Welt verschrieben hat. Dr. Eiselens Interesse galt der modernen Pflanzenzüchtung, insbesondere der Grünen Gentechnik und deren Wirkung auf die Welternährung.

Über 50 Jahre entwickelte und gestaltete er die Arbeit des Museums der Brotkultur gleichzeitig als Sammler, Mäzen, Ausstellungsmacher, Autor und Vordenker für die museale Darstellung der Kulturgeschichte des Brotes und des Hungers. Mehr als eine Million Besucher haben bisher das einzigartige Museum gesehen und sich über die Geschichte des Brotes, dieses herausragenden Lebensmittels, informieren können.

Für sein Wirken wurde Dr. Hermann Eiselen vielfach geehrt. 1984 wurde er zum Ehrensensator der Universitäten Ulm und Hohenheim ernannt. 1996 erhielt er die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg. 2002 wurde sein Wirken mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. 2003 erhielt er von der Universität Hohenheim einen Ehrendoktor für seine Verdienste um die Förderung der Bekämpfung von Hunger und Armut in der Welt. Im Jahr 2004 verlieh ihm die Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin die Albrecht-Daniel-Thaer-Medaille in Silber.

Am 21. Juni 2009 verstarb Dr. Dr. h.c. Hermann Eiselen völlig unerwartet im Alter von 83 Jahren. Auch sein Werk wird weiterleben.



James Clarke Hook (1819-1907) „A Well Deserved Lunch“, Öl auf Holztafel, Neuerwerbung für die Sammlung des Museums der Brotkultur G-109

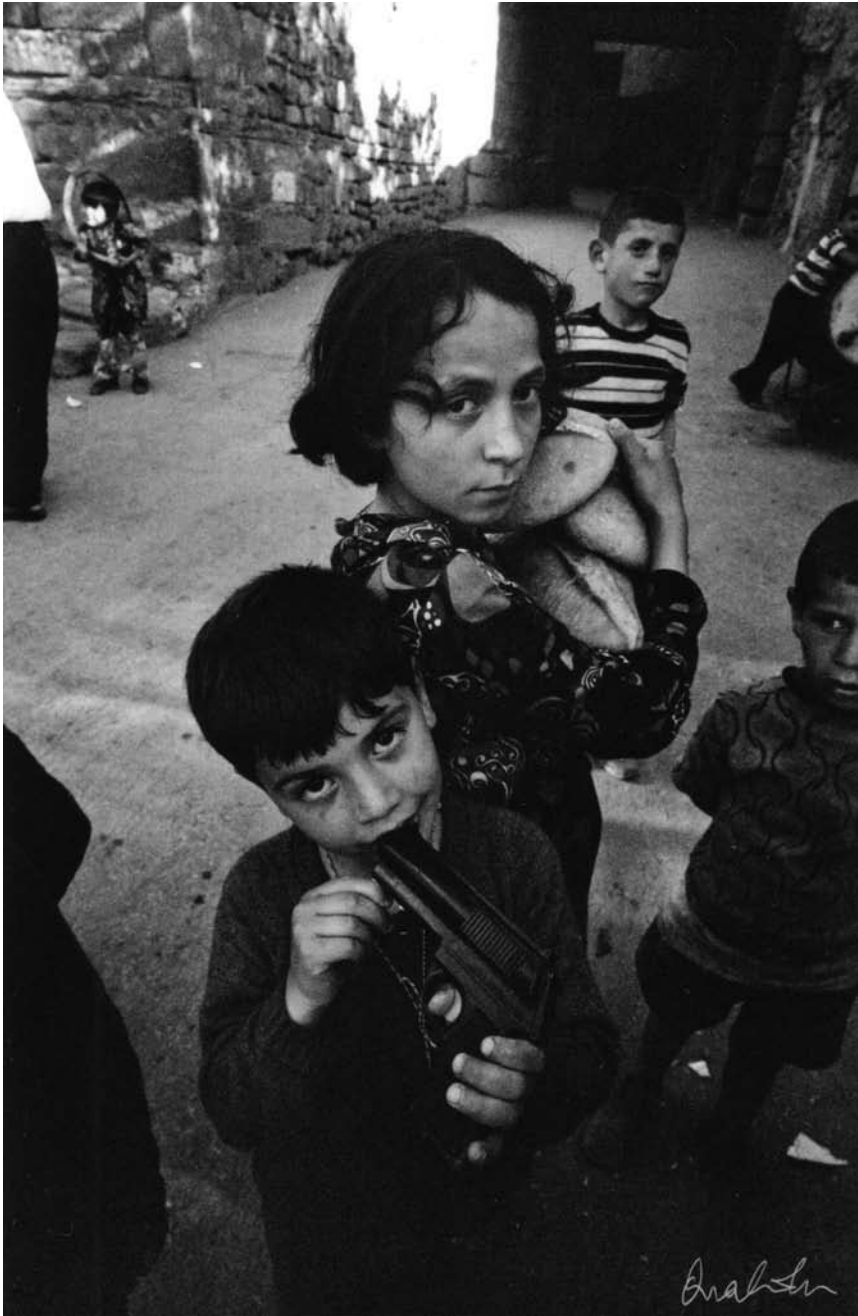
## Wichtige Ereignisse

Am 6. März 2013 wurde die Sonderausstellung „eaten by nobody - Brot in der Kunst seit 1960“ mit einer literarischen Soiree eröffnet. Der Aspekt der Rolle des Brotes in der Kunst nimmt bereits in der Dauerausstellung des Museums der Brotkultur einen bedeutenden Platz ein. Dieser Bereich war vor allem dem Sammler und Mitbegründer des Museums, Dr. Dr. h. c. Herrmann Eiselen, ein großes Anliegen und wurde daher zu einem Schwerpunkt der Sammlungserweiterung. In der Sonderausstellung wurden 50 Kunstwerke aus eigenen Beständen gezeigt, darunter Arbeiten von Daniel Spoerri, der mit seiner Eat-Art und seinen Fallenbildern die traditionelle Trennung von Kunst-Bedeutung und alltäglichem Leben aufheben wollte und dessen Sevilla-Tisch „eaten by nobody“ zum Titel der Ausstellung führte. Weitere Künstler, deren Werke präsentiert wurden, waren u. a. Bernd Finkeldei, Jasper Johns, Dieter Krieg, Markus Lüpertz, Salvador Dali, Jeff Koons und Wolfgang Vostell.

Als zweite Sonderausstellung im Jahr 2013, die aus eigenen Beständen realisiert werden konnte, zeigte das Museum „50 Millionen Mark für ein Brot – Das Inflationsjahr 1923 im Blick von Kollwitz, Grosz, Beckmann u. a.“. Deutschland erlebte 1923 ein wirtschaftliches Horrorjahr: Eine Hyperinflation lässt den Wert der Mark ins Bodenlose fallen und stellt, wie auch viele politische Ereignisse in diesem Jahr, die junge Weimarer Republik auf eine harte Probe. Der Preis der Nahrungsmittel übersteigt bald die Möglichkeiten der meisten Menschen, auch wenn der Lohn oft täglich ausbezahlt wird, um damit überhaupt noch etwas einkaufen zu können. Daher bestimmen Lebensmittelmarken auch nach Ende des Ersten Weltkrieges immer noch die Verteilung der Nahrung, vor allem des Brotes, mit, obwohl sich nun deren Produktion wieder normalisiert hat. Hunger und Not sind für die, die mit dem rasenden Verfall des Geldwertes nicht mithalten können, allgegenwärtige Gefahr. Zahlreiche Künstler, die diese existentiellen Krisen erlebten, sahen sich in der Verantwortung, die Gründe und vor allem Folgen der Hyperinflation anzuklagen: Käthe Kollwitz, George Grosz, Max Beckmann, Ernst Barlach oder Karl Hubbuch beispielsweise machten die Alltagsnot zu ihrem Thema. Dabei bedienten sie sich unterschiedlicher künstlerischer Formate: Die Künstlermappen, Plakate und Flugblätter werden zu den angesagten Verbreitungsmedien künstlerischen Engagements.

Die Weihnachtsausstellung „Aufgeputzt! – Historischer Christbaumschmuck aus der Sammlung der Schreiner GmbH“ konnte mit rund 400 Objekten beleuchten, wie die Entstehung und Entwicklung des Christbaumschmucks von der Biedermeierzeit bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts sich entwickelt hat. Der Christbaum ist heute weltweit das Zeichen für die weihnachtliche Zeit – im privaten wie öffentlichen Raum ist der grüne, mit Lichtern besteckte und reich geschmückte Baum fester Bestandteil jeder Weihnachtsdekoration.

Die Stiftung fiat panis hat auch im Jahr 2013 wieder eine Vielzahl von kleineren und mittleren Forschungsprojekten an hiesigen Universitäten und an internationalen Forschungseinrichtungen gefördert, ebenso den wissenschaftlichen Nachwuchs durch die Diplomanden-, Master-Stipendien-Programme und Wissenschaftspreise.



Ara Güler (1928) „Spielende Kinder in Ankara Kaleici“, signiert, Abzug auf Barytpapier, 1970, Neuerwerbung für die Sammlung des Museums der Brotkultur F-2.77



Die Stiftung fiat panis, als Nachfolgerin der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung, verlieh ferner zum dritten Mal den Justus von Liebig-Preis für Welternährung für herausragende Leistungen im Einsatz gegen Hunger und ländliche Armut. Die chinesische Wissenschaftlerin Prof. Dr. Zhu Ling nahm den mit 25.000 Euro dotierten Preis anlässlich des World Food Day Colloquiums am 16. Oktober 2013 an der Universität Hohenheim in Stuttgart entgegen.

Der Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis 2013 wurde während des Tropentags 2013 in Hohenheim an drei Nachwuchswissenschaftler verliehen. Ziel der Preise ist es, hochbegabte junge Forscher zu motivieren, sich für eine Welt frei von Hunger und Armut einzusetzen.

Die Stiftung fiat panis hat dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und dem Food Security Center in Hohenheim (FSC) finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, um Doktoranden im Bereich der Ernährungssicherung angewandte Forschungsarbeit zu erlauben. Ziel ist die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchswissenschaftlern, die Lösungsansätze für die Verbesserung der Ernährungssicherung liefern. Das Programm trägt den Namen Dr. Hermann Eiselen-Doktorandenförderung.



Georges Braque (1882 - 1963) „Der Pflug“ (La Charrue), ca. 1960, Farbige Lithographie auf Japanpapier, Neuerwerbung für die Sammlung des Museums der Brotkultur Gr-2.695

# Eiselen-Stiftung Ulm

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

1. Zweck der Stiftung ist die Erweiterung des Wissens um die Geschichte des Brotes und seine Bedeutung für den Menschen. Sie soll die Technik, Kultur und die sozialgeschichtlichen Fragen des Brotes erforschen. Die Allgemeinheit soll über Geschichte und Bedeutung des Brotes für den Menschen in der Vergangenheit und Gegenwart und die Welternährungslage aufgeklärt werden.
2. Die Stiftung verwirklicht diesen Zweck in erster Linie durch den Betrieb des Museums der Brotkultur in Ulm. Das Museum der Brotkultur soll erhalten und so weiterentwickelt werden, dass es seine Aufgaben zeitgemäß erfüllen kann. Der Betrieb des Museums der Brotkultur genießt den Vorrang vor allen anderen Aufgaben der Stiftung.

## Museum der Brotkultur

Getreide und Brot haben das Leben der Menschen seit Jahrtausenden in umfassender Weise geprägt: ihre Arbeit, ihr Wohlbefinden, aber auch ihr Leid. Das Museum der Brotkultur widmet sich der Geschichte des Brotes als unentbehrliche Grundlage der Existenz, Kultur und Zivilisation des Menschen.

Im Jahre 1955 wurde das Museum als „Deutsches Brotmuseum Ulm“ gegründet, 2002 wurde es in „Museum der Brotkultur“ umbenannt, um seiner Dauerausstellung und Sammlung gerecht zu werden. Der Titel soll verdeutlichen, welches besondere Gewicht darauf gelegt wird, das Brot umfassend in seinen historischen, kunst- und kulturgeschichtlichen, handwerklichen, sozialpolitischen und technikgeschichtlichen Zusammenhängen zu zeigen.

Das Museum ist eine wissenschaftliche Einrichtung und beschäftigt insgesamt 10 Personen, davon vier wissenschaftliche Mitarbeiter, die sich um die große Sammlung des Museums und um fachspezifische Anfragen kümmern.

## Besucherzahlen

Im Jahr 2013 besuchten 28.044 Besucher das Museum. Dies sind knapp 1000 Besucher mehr als 2012, d. h. eine Steigerung um 3,7 %. Die Anzahl der geführter Gruppen im Jahr 2013 lag um mehr als 10 % niedriger als im Jahr 2012.

Besucherzahlen 2007 - 2013	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Museumsbesucher insgesamt	31.510	35.189	33.302	28.843	28.910	27.045	28.044
Zahl der Führungen	652	745	714	592	597	615	550

Die Ausstellungsbegleiter des Museums werden bei internen Fortbildungen ständig weitergebildet.



Banksy (1974 oder 1975 - der Künstler bemüht sich seine Identität geheim zu halten)  
Trolley Hunter (Einkaufswagenjäger), Siebdruck, 2005, Neuerwerbung für die Sammlung des Museums der  
Brotkultur Gr-1.206

### **Sonderausstellungen 2013**

- „eaten by nobody - Brot in der Kunst seit 1960“, 6. März – 16. Juni 2013
- „50 Millionen Mark für ein Brot – Das Inflationsjahr 1923 im Blick von Kollwitz, Grosz, Beckmann u. a.“, 3. Juli – 3. November 2013
- „Aufgeputzt! – Historischer Christbaumschmuck aus der Sammlung der Schreiner GmbH“, 1. Dezember 2012 – 12. Januar 2014

### **Veranstaltungen**

Das Museum veranstaltete am 3. Februar 2013 einen Familientag mit einem besonderen Programm für Eltern mit Kindern. Bei dieser Gelegenheit haben wir für die gemeinnützige „Aktion 100.000“ gesammelt.

Am 20. April hat das Museum zum ersten Mal die lange Nacht des Brotes durchgeführt. Für die Veranstaltung konnten die zwei renommierten Wild Bakers gewonnen werden und eine Gruppe von Bäckerlehrlingen der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule hat für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. An diesem Abend gab es Backvorführungen und Führungen durch die Sonderausstellung „eaten by nobody“. Zusätzlich wurde ein kulturhistorischer Vortrag mit Verkostung zur Geschichte der Pizza angeboten.

Am 12. Mai 2013, dem Internationalen Museumstag, haben wir Gäste durch die Sonderausstellung „eaten by nobody - Brot in der Kunst seit 1960“ und die Dauerausstellung führen können.

Am 8. September fand das Brotkulturfest vor und im Salzstadel statt. Rund ums Brot bot der Markt eine genussreiche Vielfalt. Gleichzeitig nahm das Museum am Tag des offenen Denkmals teil und bot den Besuchern einen Blick in die Obergeschosse des Salzstadels, die sonst nicht zugänglich sind.

Bei der Kulturnacht am 14. September fanden Führungen durch die Sonderausstellung „50 Millionen Mark für ein Brot – Das Inflationsjahr 1923 im Blick von Kollwitz, Grosz, Beckmann u. a.“ statt, die sehr großes Interesse fanden. Über 600 Besucher waren an diesem Tag bei uns im Haus.

Die Erntedankveranstaltung am 6. Oktober 2013 wurde mit einer literarischen Matinee zur Sonderausstellung „50 Millionen Mark für ein Brot – Das Inflationsjahr 1923 im Blick von Kollwitz, Grosz, Beckmann u. a.“ durchgeführt. Ausgewählte Texte von Elias Canetti, Hans Fallada, Bertolt Brecht und anderen Zeitzeugen beleuchteten die dramatische Zeit der Hyperinflation aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Am 10. Oktober hat die Leiterin des privaten Käthe-Kollwitz-Museums in Berlin, Frau Dr. Gudrun Fritsch, die Künstlerin Käthe Kollwitz in einem Vortrag vorgestellt.



*Une Boulangère.*

*Eine Bäckhin.*

1. pain en forme de brioche. 1. eine Semel. 2. une couronne. 2. ein Kranz. 3. un bout en bras. 3. Ängel. 4. un craquelin. 4. eine Drejen. 5. un pain blanc. 5. ein Bäckhen. 6. du pain bis. 6. Roggen od. schwarzes Brod. 7. du pain blanc. 7. weiß Brod. 8. brioche. 8. Eger Dopsfel. 9. pain d'ant. 9. Ants Brod. 10. 11. pains de ménage. 10. 11. Haus Brod. 12. pouffettes. 12. ein Draunwich. 13. corbeil. 13. Körbe. 14. vendre le pain. 14. Brod verkaufen.

P. F. Engelbrecht fecit

Cum Priv. Maj.

M. Knappe del. - sculp. J.

Paul Friedrich Engelbrecht (1719-1776) Bäckerin, Kupferstich, koloriert, um 1730, Augsburg. Neuerwerbung für die Sammlung des Museums der Brotkultur Gr-3.1347. Berufsdarstellung einer Bäckerin mit ihren Erzeugnissen und Werkzeugen bekleidet. Im Hintergrund gehen die Bäckerin ihrem Handwerk nach, eine berät eine Kundin, die andere trägt einen Korb mit Waren.

Am 2. Advent veranstaltete das Museum einen Modelmarkt mit externen Ausstellern und eigenen Vorführungen rund um Model und Springerle. Unter großer Anteilnahme haben die Lehrlinge der Ulmer Ferdinand-von-Steinbeis-Schule Weihnachtsgebäck gebacken.

Backaktionen für Kinder und Jugendliche vor Fasching, vor und nach Ostern, in den Herbstferien und im Advent rundeten das Angebot des Museums der Brotkultur ab.

### **Neuerwerbungen**

Im Jahr 2013 konnte eine Vielzahl von unterschiedlichen Sammlungsgegenständen erworben werden. Herausragende Neuerwerbungen waren das Ölgemälde „A Well Deserved Lunch“ von James Clarke Hook (1819 - 1907), die Hungermappe aus dem Jahr 1923 mit Druckgraphiken von Kollwitz, Beckmann, Zille, u. a., die Bettlerhand von Katharina Fritsche, mehrere prä-kolumbianische Sammlungsstücke, politische Plakate und Graphiken. Insgesamt hat die Eiselen-Stiftung für die 105 neuen Sammlungsstücke insgesamt 102.000 € zur Verfügung gestellt.

### **Publikationen**

Oliver Seifert: „eaten by nobody“ - Brot in der Kunst seit 1960, Katalog zur gleichnamigen Sonderausstellung im Museum der Brotkultur, 2013, ISBN 978-3-00-0421240-0

### **Förderverein**

Der Förderverein des Museums der Brotkultur hat auch im Jahr 2013 das Museum großzügig unterstützt. Er hat es ermöglicht, dass ein Katalog für die Sonderausstellung „eaten by nobody - Brot in der Kunst seit 1960“ erstellt und unsere Audioguides mit den Sprachen Russisch und Chinesisch erweitert werden konnte. Darüber hinaus hat der Förderverein das Museum der Brotkultur mit einem Messeauftritt bei der Südback in Stuttgart vertreten und die Mitglieder des Fördervereins haben die Präsentation des Museums auf diversen Museumsfesten übernommen. Dem Förderverein sei hierfür herzlich gedankt.

### **Einnahmen/Ausgaben**

Das private Museum kann seine Ausgaben mit den erwirtschafteten Einnahmen nicht decken. Nur ca. 19,7 % seiner Gesamtkosten kann das Museum über Einnahmen, Eintrittsgelder und Spenden selbst erwirtschaften. Einnahmen von ca. 138.000 Euro standen Ausgaben in Höhe von ca. 700.000 Euro gegenüber. Jeder Besuch wurde also mit ca. 20 Euro subventioniert.



The Foundation fiat panis appreciates excellent scientific work, which contributes to the reduction of hunger in developing countries. The work must be applicable and suitable to improve food supply and security as well as to reduce the impact of hunger, under- and malnourishment. Therefore, we are pleased to announce the

# JOSEF G. KNOLL EUROPEAN SCIENCE AWARD 2014

which honors excellent dissertations and other highly ranking scientific work, endowed with **€ 30,000**

The deadline for application for the graduate award is April 30, 2014. The award will be presented on the occasion of the Tropentag 2014.

For further information please contact:  
The Foundation fiat panis,  
Sylvinstrasse 7, 89073 Ulm, Germany  
Phone: +49-101731-935150  
Fax: +49-101731-7351529  
E-Mail: [info@stiftung-fiat-panis.de](mailto:info@stiftung-fiat-panis.de)  
[www.stiftung-fiat-panis.de](http://www.stiftung-fiat-panis.de)





# Stiftung fiat panis

In der Satzung wird der Zweck der Stiftung in § 2 definiert:

(1) Stiftungszweck ist, durch die Förderung wissenschaftlicher Forschung, wissenschaftlichen Austausches und von Nachwuchskräften zur Verringerung des Hungers und der Armut in Entwicklungsländern und zum Schutz der natürlichen Ressourcen beizutragen. Die Stiftung verwirklicht ihren Zweck insbesondere durch:

- a) Förderung von Forschungsvorhaben, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefizit oder der Wasserversorgung beizutragen, die Ursachen von Hunger und Armut zu bekämpfen und/oder ihre Auswirkungen zu lindern. Vorrangig sollen solche Vorhaben unterstützt werden, für die keine oder keine ausreichenden Mittel aus anderen Quellen zur Verfügung stehen. Projekte auf dem Gebiet der Biotechnologie sind bevorzugt zu unterstützen.
- b) Unterstützung wissenschaftlicher Nachwuchskräfte, die sich mit der Lösung einschlägiger Problemstellungen beschäftigen, und zwar durch Gewährung von Stipendien, die Finanzierung von Auslandsaufenthalten zu Studien- und Forschungszwecken sowie zur praktischen Erprobung von Forschungsergebnissen.
- c) Unterstützung wissenschaftlich vorgebildeter Nachwuchskräfte aus Entwicklungsländern, damit sie einen Studienaufenthalt in Deutschland oder in einem anderen Industrieland absolvieren können. Dabei muss Gewähr bestehen, dass die dabei erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten dem Heimatland zugute kommen.
- d) Auslobung und Gewährung von Preisen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf den genannten Gebieten.
- e) Durchführung wissenschaftlich fundierter Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen zur Verbreitung des Wissens um die Probleme der Welternährung oder Unterstützung anderer Veranstalter.

(2) Die Stiftung kann eigene Forschungs-Vorhaben durchführen.

## Forschungsförderung

Die durch die Stiftung fiat panis angeregten und geförderten Forschungsaktivitäten befassten sich mit einer Vielzahl drängender Probleme aus den unterschiedlichsten Fachbereichen. So sind im vergangenen Jahr unter anderem folgende Forschungsvorhaben unterstützt oder genehmigt worden:

### Dr. Hermann Eiselen Doktorandenförderung

Seit 2011 wird durch die Stiftung fiat panis das Doktorandenprogramm am Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) in Bonn und am Food Security Center in Hohenheim (FSC) im Bereich Ernährungssicherung und Bekämpfung ländlicher Armut unterstützt. Durch die Förderung von Doktoranden wird mittelfristig

- die Forschungs- und Umsetzungskapazität im Bereich Ernährungssicherung und Armutsbekämpfung insbesondere in Entwicklungsländern als auch in relevanten Einrichtungen des öffentlichen Sektors, der Wissenschaft, Nichtregierungsorganisationen und der Privatwirtschaft verbessert sowie



Hans Hartwig Ruthenberg-Medaille für den Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis

- die Entwicklung technologischer und institutioneller Innovationen zur Ernährungssicherung in Ländern mit mangelhafter landwirtschaftlicher Produktivität, hohem Grad von Nahrungsdefiziten und Unterernährung gesteigert und deren Wirksamkeit erhöht.

Das beantragte Förderprogramm zielt auf ein generelles Problem in der angewandten Forschung mit Entwicklungsländern ab: die chronische Unterfinanzierung der Forschung qualifizierter Nachwuchswissenschaftler im Bereich Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung. Es sei explizit unterstrichen, dass das beantragte Förderprogramm keine Stipendien umfasst, sondern ausschließlich Forschungsmittel für Doktoranden vorsieht, die als hoch qualifiziert ausgewählt und bereits mit einem Stipendium ausgestattet sind.

An der Universität Bonn konnten 2013 insgesamt 23 Doktoranden des ZEF bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Amir Hossein Mahrookashani aus dem Iran mit einer wissenschaftlichen Arbeit „Evaluating genotype traits and management practices for improving water productivity of wheat (*triticum aestivum* L.) in Golestan Province, Iran“
- Divya Rajeswari Swaminathan aus Indien mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit „Tribal People and Agricultural Transformation in Protected Areas - A Comparative Case study in Karnataka and Tamil Nadu, India“
- Margarita Quiros Garzon aus Kolumbien mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit „Economic analysis of institutional arrangements for rural innovation“
- Michael Simon aus Deutschland mit seiner wissenschaftlichen Arbeit „Intersectoral Health Action in Tanzania – Determinants and Policy Implications“

An der Universität Hohenheim konnten 2013 insgesamt 16 Doktoranden des FSC bei ihrer Feldforschung unterstützt werden, darunter

- Rohan Neil Orford aus Südafrika mit seiner wissenschaftlichen Arbeit „Increasing food security by diversifying local staple food production systems through water and nutrient efficient species and management practices“
- Juliana Dias Bernardes Gil aus Brasilien mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit „Socio-economic impacts of REDD-PES schemes in the Brazilian Amazon“
- Tibebeselassie Seyoum Keflie aus Äthiopien mit seiner wissenschaftlichen Arbeit „Effects of improving the quality of staple diets with vitamin A, vitamin D and zinc rich foods on treatment outcomes of tuberculosis in Ethiopia“

Zur Qualitätssteigerung des FSC Doktorandenprogramms und gleichzeitig zur Förderung und Stärkung der individuellen Doktorandenforschung und Kompetenzerweiterung der Doktoranden haben die Doktorandenprogramme von FSC und dem Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) der Universität Bonn ihre Kooperation intensiviert. Neben dem regelmäßigen Erfahrungsaustausch der beiden Koordinatoren wurde ein Fortbildungsprogramm zur Stärkung der „Soft Skills“ der Doktoranden entwickelt und die ersten Kurse wurden bereits in 2012 durchgeführt. Grundsätzlich sollen allen relevanten Doktoranden der beiden Doktorandenprogramme vier Fortbildungskurse angeboten werden:



Preisträger des Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis 2013: v. l. Christian Andres, ETH-Zürich, Christina Kleinau, Universität Mannheim und Till Ludwig, Humboldt-Universität zu Berlin

- Teilnahme an einem Wochenend-Seminar zur Verbesserung der interkulturellen Kompetenz der Doktoranden;
- Teilnahme an einem Seminar zur Verbesserung der Kompetenz im Bereich des Forschungsmanagements der Doktoranden und der politischen Beratung durch Forschung („Implementation-oriented research“);
- Teilnahme an einem Seminar zur Verbesserung der Führungskompetenz der Doktoranden („Leadership development“);
- Teilnahme an einem Seminar zum Thema „Ethics in food security research and work“

Basierend auf dem Anspruch, dass sowohl im ZEF als auch im FSC Doktorandenprogramm nicht „nur“ Wissenschaftler, sondern gleichzeitig auch Fach- und Führungskräfte ausgebildet werden sollen, die Multiplikatoren für verbesserte Forschung, Politik und Technologie im Bereich der Ernährungssicherung werden sollen, ist die gemeinsame Fortbildung in diesem „Softskill“ Bereich wie auch die Bildung eines gemeinsamen Netzwerkes in Entwicklungsländern von ehemals Geförderten der Stiftung fiat panis sehr hilfreich.

Die Verzahnung beider Doktorandenprogramme durch gemeinsame Kurse ist für beide Standorte von Vorteil, da dadurch grundsätzlich der Wissenschaftsstandort Deutschland im Thema „Ernährungssicherung“ gestärkt wird; vor allem gewinnt das FSC, da die Netzwerkerweiterung zu Partnern in Deutschland sowie zu internationalen Partnern vorangetrieben werden kann.

### **Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm**

Die Stiftung fiat panis vergibt Stipendien zur Anfertigung von Diplom- und Master-Arbeiten, die einen Beitrag zur Bekämpfung von Unter- und Fehlernährung sowie ländlicher Armut in Entwicklungs- oder Schwellenländern des Südens leisten. Die Stipendien dienen der Förderung überdurchschnittlich qualifizierter Hohenheimer Studierender mit einem entwicklungs-/tropenrelevanten Studienschwerpunkt. Darüber hinaus können in Ausnahmefällen auch Studierende anderer Universitäten gefördert werden, sofern sie ihre wissenschaftliche Abschlussarbeit unter der Betreuung Hohenheimer Hochschullehrer anfertigen. Die Ziele der Stiftung fiat panis müssen in der Arbeit erkenntlich werden. Darüber hinaus müssen Lösungsansätze zur Verbesserung der Ernährungssicherung Bestandteil der Arbeit sein.

Insgesamt konnte das Tropenzentrum der Universität Hohenheim mit Hilfe unserer Mittel seit 1983 bisher über 549 Stipendien mit mehr als 1 Mio. Euro vergeben. Im Jahr 2013 konnten 8 Diplomanden und Masterstudenten mit insgesamt 30.000 Euro gefördert werden.

Beispiele für in 2013 unterstützte Arbeiten:

- Johannes U. I. Agbahey, „Price transmission and supply chain analysis of fertilizer in Ethiopia“
- Anja Lienert, „Acceptance of local farmers towards resource efficient production methods at the Itaparica reservoir in North-East Brazil“

The Foundation for Peace  
Germany

*honours*

Prof. Dr. Zhu Linz

*with its  
Justus von Liebig Award  
for World Nutrition 2013*

*The award winner receives the amount of*

**Euro 25,000.**



Offenbach/Main, October 10, 2013

Executive Director

Dr. Andrea Ebelon

The Jury

Prof. Dr. Dr. C. Joachim von Freun  
Dr. Dr. Dr. Andrea Justus von Freun  
Dr. Frank Heesmann  
Dr. Hans-Joachim Freun  
Dr. Heide Schuler Freun  
Prof. Dr. Ina Albrecht  
Prof. em. Dr. Dr. Jürgen Zedler



## **Projektförderung**

Gefördert werden Arbeiten, die geeignet sind, bei Anwendung ihrer Ergebnisse zu einer Verbesserung der Ernährungslage in Ländern mit Nahrungsmitteldefiziten beizutragen und/oder die Auswirkungen von Hunger und Armut in der Welt zu bekämpfen. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 10 wissenschaftliche Arbeiten unterstützt:

### **Humboldt-Universität zu Berlin**

- “Formalizing land tenure regimes in post-Soviet agriculture - an institutional analysis of agricultural land reforms in Georgia“, Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Hagedorn

### **Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn**

- “Association mapping of genes related to abiotic stress tolerance in rice“, Prof. Dr. Michael Frei

### **Universität Gießen**

- “Farm Household’s Activity Choice and Production Technology under Risk: An Applied Modelling Approach in North Central Nigeria“, Prof. Dr. Siegfried Bauer

### **Universität Hohenheim**

- “Achieving sustainable Striga control for poor farmers in Africa“, Prof. Dr. Georg Cadisch
- “Drivers of runoff, erosion and nutrient loss in an intensively cultivated mountainous watershed in Northwest Thailand“, Prof. Dr. Georg Cadisch
- „Förderung von Studenten im interdisziplinären Projekt zur nachhaltigen Landwirtschaft in Ghana“, Prof. Dr. Folkard Asch
- „Züchterische Verbesserung der Trockenstresstoleranz von Maissorten in Afrika mittels der Doppelhaploiden-Technik“, Prof. Dr. Albrecht Melchinger

### **Christian-Albrechts-Universität zu Kiel**

- “Assessing the provisioning ecosystem service food rice and its linkages to human well-being in Lao Cai and Tien Giang province of Vietnam“, PD Dr. Benjamin Burkhard

### **Universität Kopenhagen**

- “The Transformation of Agri-Food Systems in Indonesia: A case study about agro-ecological approaches to farming and the potential for sustainable food value chains in South Sulawesi“, Prof. Dr. Thilde Bech Bruun

### **ETH Zürich**

- “Field Experiments with virus-resistant cassava in Kenya and Nigeria“, Prof. Dr. Wilhelm Gruissem

### **Publikationen geförderter Projekte:**

- Tielkes, Eric (Hrsg.): Tropentag 2013 - Agricultural development within the rural-urban continuum, Book of Abstracts, Bericht, Cuvillier Verlag Göttingen, Göttingen, 2013, 590 Seiten.



Preisträgerin des Justus von Liebig-Preises für Welternährung 2013: Prof. Dr. Zhu Ling aus Peking zusammen mit ihrem Doktorvater Prof. Dr. Erwin Reisch



### **Justus von Liebig-Preis für Welternährung**

Zum dritten Mal verlieh die Stiftung fiat panis den Justus von Liebig-Preis für Welternährung für herausragende Leistungen im Einsatz gegen Hunger und ländliche Armut. Geehrt wurde 2013 die chinesische Wissenschaftlerin Prof. Dr. Zhu Ling. Sie hat im chinesischen Reformprozess durch ihre Forschungsarbeiten eine signifikante Rolle gespielt. Besonders hervorzuheben sind ihre herausragenden und eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten zu ländlichen Reformen und bäuerlichem Einkommen, ländliche Beschäftigungsmaßnahmen und deren Wirkung auf Armutsbekämpfung und Verbesserung der Ernährungssicherung, Verbesserung der Gesundheit von Müttern und Kindern im ländlichen Raum und den Status von Kinderernährung als Indikator für landwirtschaftliche Politikanalyse. Ihre außerordentlichen Leistungen in der chinesischen Agrarforschung haben zur Verbesserung der Ernährungssicherung und damit zur Verringerung von Armut und Hunger beigetragen. Sie hat gleichzeitig als führendes Mitglied nationaler und internationaler wissenschaftlicher Beiräte höchste internationale Anerkennung für ihre außerordentlichen Fachkenntnisse erhalten. Als stellvertretende Direktorin des Instituts für Ökonomie, Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften, China, teilt sie ihr Wissen mit Studenten und jungen Wissenschaftlern und motiviert sie, sich für die Ernährungssicherung und eine Welt frei von Armut einzusetzen. Für die Preisverleihung kehrte Frau Prof. Zhu Ling an einen Ausgangspunkt dieser beeindruckenden Karriere zurück: Mitte der 1980er Jahre promovierte sie an der Fakultät Agrarwissenschaften der Universität Hohenheim, die seit über 30 Jahren eng mit Wissenschaftlern der VR China zusammenarbeitet. Frau Prof. Dr. Zhu Ling nahm den mit 25.000 Euro dotierten Preis anlässlich des World Food Day Colloquiums am 16. Oktober 2013 an der Universität Hohenheim in Stuttgart entgegen.

### **Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis**

Seit 2010 verleiht die Stiftung fiat panis den Hans Hartwig Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis für herausragende Diplom- oder Masterarbeiten, die sich intensiv mit der Entwicklung der Landwirtschaft und der Verbesserung der Ernährungslage in unterversorgten Ländern befassen. Er ist mit 7.500 Euro dotiert und kann in der Regel nur auf höchstens drei Preisträger aufgeteilt werden. Anlässlich des Tropentags 2013 wurden am 17. September in Stuttgart/Hohenheim folgende exzellente Arbeiten ausgezeichnet:

- Christian Andres, “Fertilization of Dioscorea rotundata with poultry manure: Effects on nutrient dynamics and nutrient use efficiencies”, betreut von Herrn Prof. Dr. Emmanuel Frossard, ETZ Zürich
- Christina Kleinau, “Are rising prices in agricultural commodity markets in the interests of the Bottom of the Pyramid?”, betreut durch Herrn Prof. Dr. Nick Lin-Hi, Universität Mannheim
- Till Ludwig, “Impact of Hybrid Rice on Food Security. A Spatial Partial Equilibrium Analysis of Global Adoption and Diffusion of Hybrid Rice Varieties”, betreut durch Herrn Prof. Dr. Konrad Hagedorn, Humboldt-Universität zu Berlin



Preisverleihung des Justus von Liebig-Preises für Welternährung 2013: v. l. Prof. Joachim von Braun (Mitglied des Kuratoriums des Justus von Liebig-Preises für Welternährung), Dr. Hans-Joachim Preuß (Kuratorium), Preisträgerin Prof. Dr. Zhu Ling, Dr. Frank Plessmann (Kuratorium), Dr. Ursula Schäfer-Preuss (Kuratorium), Dr. Andrea Fadani (Vorstand der Stiftung fiat panis) und Doktorvater Prof. Dr. Erwin Reisch

## **Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management**

Vorrangiges Ziel des Masterprogramms „Sustainable Agriculture and Integrated Watershed Management“ ist es, die international ausgewiesene Kompetenz der Universität Hohenheim und der thailändischen Chiang Mai Universität in der Bergregionenforschung, die auf einer mehr als zehnjährigen Kooperation beruhen und die nachweislich durch einschlägige Veröffentlichungen in internationalen Journals, zahlreichen Symposien und nicht zuletzt durch die langjährige Förderung des Sonderforschungsbereichs 564 der Deutsche Forschungsgemeinschaft „Nachhaltige Landnutzung und ländliche Entwicklung in Bergregionen Südostasiens“ unter Beweis gestellt wurde, auch in der Lehre nachhaltig zu verankern. Die Stiftung fiat panis unterstützt seit 2009 diesen Joint-Degree Master-Studiengang mit Stipendien. Bisher konnten 15 Studierenden aus Thailand, Vietnam und Deutschland Stipendien aus dieser Förderung erhalten. Die Unterstützung im Jahr 2013 betrug 5.000 Euro.

## **Zusätzliche Fördermaßnahmen**

Folgende weitere Unterstützungen hat die Eiselen-Stiftung im Jahr 2013 gewährt:

- Unterstützung einer Fachexkursion nach China mit Studierenden der Fakultät Agrarwissenschaften der Universität Hohenheim im Mai 2013
- Unterstützung einer Exkursion Studierender der Universitäten Kassel/Witzenhausen und Göttingen nach Thailand
- Unterstützung des Kongresses „Agriculture and Sustainable Rural Development in Times of Crisis. Critical Engagements from a Gender Perspective“ an der Humboldt-Universität zu Berlin
- Unterstützung der Forschungsreise von Herrn Nuriddin Eshmatov nach Usbekistan
- Unterstützung des Tropentags 2013 in Hohenheim
- Unterstützung des Besuchs einer Delegation aus Vietnam im Rahmen des Transferprojektes T7 „Überführung eines kleinbäuerlichen Zuchtprogramms mit lokalen Schweinerassen in nachhaltige Praxis in der Provinz Son La, Nordwest Vietnam“ an der Universität Hohenheim
- Unterstützung der Tagung „Soils in Space and Time“ vom 29.09. bis 05.10.2013 in Ulm
- Unterstützung des World Food Day Colloquiums am 16. Oktober 2013 am Food Security Centers der Universität Hohenheim
- Unterstützung des internationalen Seminars „Sustainable Agriculture and Food Processing Development potential for the future“ am 16. Oktober 2013 am Renewable Energy Centre, Mithradham, Indien

The Foundation for Hunger Prevention advocates research projects which contribute to the reduction of hunger in developing countries. The work must be applicable and suitable to improve food supply and security as well as to reduce the impact of hunger, under- and malnutrition. Therefore, we are pleased to announce the

# HANS H. RUTHENBERG GRADUATE-AWARD 2014

which honors excellent diploma or master theses and is endowed with **€ 7,900**.

The deadline for application for the graduate award is April 30, 2014. The award will be presented on the occasion of the Tropentag 2014.

For further information please contact:  
The Foundation fiat panis,  
Seyditzstrasse 7, 89073 Ulm, Germany  
Phone: +49-107731-925150  
Fax: +49-107731-8354529  
E-Mail: [info@stiftung-fiat-panis.de](mailto:info@stiftung-fiat-panis.de)  
[www.stiftung-fiat-panis.de](http://www.stiftung-fiat-panis.de)



## Gesamtförderung

Von 1982 bis 2009 hat die Eiselen-Stiftung und seit 2010 die Stiftung fiat panis finanzielle Mittel in Höhe von 11,7 Mio. Euro zur Förderung von 964 Einzelmaßnahmen zur Bekämpfung des Hungers in der Welt bereitgestellt.

Förderung 1982 - 2013	Projekte/ Maßnahmen	Fördersumme
- Forschungsschwerpunkt 1986 - 1997 Biotechnologie und Pflanzenzüchtung Angewandte Genetik im Dienst der Welternährung	1	6.162.087,71 €
- Dr. Hermann Eiselen Doktoranden-Förderung	3	750.000,00 €
- Dr. Hermann Eiselen Stipendien-Programm	543	1.041.550,31 €
- weitere Forschungsprojekte	215	2.517.254,91 €
- Stipendien für Masterstudenten der Uni. Hohenheim	61	316.734,01 €
- Kongresszuschüsse	59	557.818,63 €
- Reisekostenbeihilfen	65	98.832,26 €
- Vorlaufkosten SFB 564 Uni. Hohenheim	1	102.258,38 €
- Druckkostenzuschüsse	15	36.356,53 €
- Unterstützung Food Security Center	1	127.000,00 €
	-----	-----
Insgesamt	964	11.709.892,74 €
Preisgelder		
Justus von Liebig-Preis für Welternährung	3	75.000,00 €
Josef G. Knoll-Wissenschaftspreis	50	270.000,00 €
Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis	40	100.000,00 €
	-----	-----
	1057	12.154.892,74 €

## Perspektiven der Forschungsförderung

Im Jahr 2013 konnte die Stiftung fiat panis für die Forschungsförderung insgesamt 459.539,56 Euro bereitstellen. Der Bedarf an Mitteln zur Forschungsförderung ist sehr groß: Von insgesamt 85 Anfragen und gestellten Projektanträgen im Jahr 2013 konnten nur 21 angenommen werden. Die Aussichten für eine Steigerung der Mittel für die Forschungsförderung sind wegen der seit längerer Zeit ständig rückläufigen Kapitalzinsen und der sich daraus ergebenden Schmälerung der Vermögenserträge nicht gut. Trotz der für die Stiftung zurzeit widrigen Umstände werden wir uns bemühen, auch weiterhin sparsam zu wirtschaften, um unseren Beitrag zu Forschung und Nachwuchsförderung leisten, unsere Programme fortführen und gegebene Förderzusagen einlösen zu können.

Alle diese Aufgaben wollen wir auch in Zukunft in völliger Unabhängigkeit erfüllen. Nach wie vor sind wir die einzige private Initiative, die Forschung und Nachwuchs fördert mit dem Ziel, den Hunger in der Welt zu lindern.



Dr. Ursula Schäfer-Preuss, Mitglied des Kuratoriums des Justus von Liebig-Preises für Welternährung, hielt die Laudatio auf Frau Prof. Dr. Zhu Ling.

## Gremien 2013

Alle Stiftungsräte, Beiräte, Jury- und Kuratoriumsmitglieder sind ehrenamtlich tätig. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank.

### **Stiftungsrat der Vater und Sohn Eiselen-Stiftung:**

- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Dr. Isabel Greschat, Pforzheim
- Direktor a. D. Dieter Maier, Stuttgart
- Dr. Christoph E. Palmer, Stuttgart
- Prof. Dr. Hans Wolff (stellvertretender Vorsitzender), Ulm
- Prof. Dr. Heinz Griesinger (Ehrenmitglied), Markgröningen

### **Stiftungsrat der Stiftung fiat panis:**

- Dr. Klaus-A. Gerstenmaier (Vorsitzender), Stuttgart
- Tanja Gönner, Eschborn
- Dr. Philipp D. Merckle, Ulm
- Prof. Dr. A. M. Steiner
- Prof. Dr. Hans Wolff (stellvertretender Vorsitzender), Ulm

### **Forschungsbeirat**

- Prof. em. Dr. Dr. h.c. Erwin Reisch, Stuttgart
- Prof. em. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. e.h. Jürgen Giesecke, Stuttgart
- Prof. Dr. Albrecht Melchinger, Stuttgart

### **Museumsbeirat**

- Irene Krauß M.A., Bad Säckingen
- Dr. Martin Schärer, Vevey, Schweiz
- Prof. Dr. Werner Mezger, Universität Freiburg

### **Jury Josef G. Knoll-Europäischer Wissenschaftspreis**

- Prof. Dr. Franz Heidhues, Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Walter Horst, Universität Hannover

### **Jury Hans H. Ruthenberg-Graduierten-Förderpreis**

- Prof. Dr. Ulrike Grote, Universität Hannover
- Prof. Dr. Regina Birner, Universität Hohenheim
- Prof. Dr. Michael Frei, Universität Bonn

### **Kuratorium Justus von Liebig-Preis für Welternährung**

- Dr. Ursula Schäfer-Preuss, Potsdam
- Prof. Dr. Lucia A. Reisch, Frederiksberg, Dänemark
- Dr. Frank Plessmann, Angermünde
- Prof. Dr. Joachim von Braun, ZEF Bonn
- Dr. Dr. h.c. Andreas Joachim Büchting, Einbeck
- Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Zeddies, Universität Hohenheim
- Dr. Hans-Joachim Preuß, Eschborn

## **Impressum**

Vater und Sohn Eiselen-Stiftung  
Stiftung fiat panis  
Syrlinstraße 7  
D-89073 Ulm

Tel. 0731-935150

Fax. 0731-9351529

E-Mail: [info@eiselen-stiftung.de](mailto:info@eiselen-stiftung.de)  
[info@fiat-panis.de](mailto:info@fiat-panis.de)

Homepage: [www.eiselen-stiftung.de](http://www.eiselen-stiftung.de)  
[www.stiftung-fiat-panis.de](http://www.stiftung-fiat-panis.de)